

meiner Kollegen bat, den Grundstein für diesen neuen Berliner Stadtbezirk zu legen. Die Spur der Steine in unserem Berlin war und ist natürlich in Wirklichkeit immer auch eine Spur der Partei und aller Bauschaffenden unseres Landes.

Natürlich gehörten zu all diesen Begegnungen immer auch neue Verpflichtungen mit anspruchsvollen Zielen. Und wenn wir heute sagen, das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare, dann kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen: Das ist so und trifft für jeden zu, verlangt aber auch eine kritische und selbstkritische Haltung zur eigenen Arbeit, Aufgeschlossenheit für das Neue. Es erfordert zugleich, Bestwerte ohne Wenn und Aber anzustreben, sie zu Dauerleistungen zu machen, den Leistungsvergleich offen und ehrlich zu führen und vor allem davon überzeugt zu sein, daß der eigene Beitrag zur Sicherung des Friedens nie groß genug sein kann. Von Berlin, der Stadt des Friedens, geht Beispielhaftes aus. Was hier - wie in der ganzen Republik - in der Zeit des sozialistischen Städte- und Wohnungsbaus in historisch kurzer Zeit geschaffen wurde, ist einmalig in der 750jährigen Geschichte meiner Heimatstadt. Dabei sollten wir niemals unsere Ausgangsposition vergessen, die wir vor 41 Jahren nach der Befreiung von der Nazibarbarei durch die ruhmreiche Sowjetarmee vorgefunden haben. Solch eine Hinterlassenschaft konnte nur die Arbeiterklasse unter Führung einer marxistisch-leninistischen Partei beseitigen. Es galt mit unserem Wohnungsbauprogramm, nicht nur schlechthin das traurige Erbe der Vergangenheit zu überwinden, sondern vor allem, den Menschen ein neues Zuhause zu schaffen und von dieser Seite den Sinn des Sozialismus „Alles zu tun für das Wohl des Volkes und den Frieden“ für jeden sichtbar und erlebbar zu machen.

Unser Werk soll kein Krieg zerstören

Seit den weitreichenden Entscheidungen des VIII. Parteitages, der die weitere Entwicklung der DDR und ihrer Hauptstadt durch den Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik prägte, sind über 2,4 Millionen Wohnungen in der Republik, davon mehr als 248 000 in Berlin, an die Bürger übergeben worden. Darüber hinaus wurden in guter Qualität an den verschiedensten Standorten der Hauptstadt 180 Schulen, 178 Schulsporthallen, 15 Schwimmhallen, 110 Kaufhallen und weitere gesellschaftliche Einrichtungen des komplexen Wohnungsbaus errichtet.

Das, was wir Bauleute im Frieden geschaffen haben, darf niemals wieder durch einen Krieg zerstört werden. Dafür arbeiten und kämpfen wir. Aus diesem Grunde bin ich auch seit 25 Jahren Mitglied der Kampfgruppe der Arbeiterklasse.

Mit unseren Taten zur beschleunigten Übergabe bedeutsamer Vorhaben des Wohnungs- und Industrie-

baus in Berlin stellen wir Bauschaffenden unter Beweis, wie sich das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk weiter vertieft hat. Die SED, vor 40 Jahren aus dem Volk hervorgegangen, dient dem Volke als Partei der revolutionären Aktion.

Waren auch manchmal die Probleme groß, wir Kommunisten haben niemals daran gezweifelt, daß wir den Auftrag der Partei erfüllen werden. Dafür leisten auch wir älteren Genossen einen Beitrag. Es macht mir als ehrenamtlichem Vorsitzenden der Kommission zur Betreuung alter, verdienter Parteimitglieder der Kreisleitung Bauwesen Berlin viel Freude, unseren Erfahrungsschatz in Gesprächen und Foren an junge Bauleute weiterzugeben.

Die Bestwerte sind der Maßstab

Bei der Erarbeitung der Verpflichtungen in Auswertung des XI. Parteitages sowie in Vorbereitung der 750-Jahr-Feier Berlins muß immer wieder der Bestwert Maßstab für die Arbeit sein. Das heißt, sich neben der praktischen Erfahrung erst einmal das Wissen anzueignen, weshalb, warum, wieso diese Leistungen notwendig sind. Dabei sind uns das Parteilehrjahr und die persönlichen Gespräche eine große Hilfe bei der Herausbildung von kommunistischen Denk- und Verhaltensweisen.

Für meine Taktstraße heißt es, 1986 verstärkt den Kampf zu führen, damit Bestleistungen zu Dauerleistungen gemacht werden. Der monatliche Leistungsvergleich zwischen den Taktstraßen fördert diesen Kampf in größerer Breite und sichert den schnelleren Abbau von Niveauunterschieden. Er ist notwendig, damit wir, wie mit dem Kampfprogramm unserer Parteiorganisation beschlossen, 1986 folgende Bestwerte erreichen: Arbeitszeitaufwand je Wohnungseinheit 235 Stunden, Kostensatz des Plans der Bauproduktion 71,4 Prozent, Qualitätsnote 2,38.

Unser WBK wird im Parteitagjahr 10 210 Neubauwohnungen, 9 Schulen, 11 Turnhallen, 13 kombinierte Kindereinrichtungen und weitere Objekte des Gesellschaftsbaus mit Qualitätspaß übergeben. Man kann auch sagen, wir bauen eine komplette Kleinstadt für 35 000 Bürger.

Die politisch-ideologische Arbeit richte ich in meinem Kollektiv darauf, die breite Zustimmung zur Fortführung der bewährten Politik der Hauptaufgabe auch über unseren XI. Parteitag hinaus in einen höheren persönlichen Anteil jedes Kollektivmitgliedes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität umzusetzen. Zu Ehren des XI. Parteitages der SED, in würdiger Vorbereitung des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann und des 40. Jahrestages unserer marxistisch-leninistischen Kampfpartei gestalten wir den Monat April 1986 in allen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen als Monat der höchsten arbeitstäglichen Leistungen. Mein Taktstraßenkollektiv ist dabei!